

Apollo und Daphne

In seinem ersten Buch erzählt **Ovid**, (römischer Versdichter, 43 vChr. Bis 17 nChr) von der ersten Liebe des Sonnengottes **Apoll**. **Daphne**, die Tochter des **Peneus** (Flussgott des Flusses Pinios), war es, die Apoll sich als **Geliebte** wünschte. Er liebt sie nicht aus irgendeinem Grund, sondern weil der Pfeil des **Amor** ihn getroffen hatte. Amor schoss aber auch einen zweiten Pfeil ab, der Daphne traf. Dieser bewirkte bei der Getroffenen nicht Liebe sondern **Hass**. Voller Angst entflieht Daphne vor den werbenden Worten des Apoll. Je heftiger er sie begehrt, desto schneller flieht sie davon. In ihrer Flucht wird sie immer erschöpfter, bis sie nur mehr einen Rat weiss: ihren Vater zu bitten sie zu **verwandeln**.

*„...Vater komm mir zur Hilfe, wenn ihr Flüsse ein göttliches Wesen habt!
Vernichtet durch Verwandlung die Gestalt, durch die ich allzu grossen
Gefallen erregt habe!“*

Kurz darauf begann sich ihre schöne Gestalt zu verwandeln.

*"... Um die zarte Brust legt sich dünner Bast. Das Haar wächst sich zu Laub
aus, die Arme zu Ästen; der eben noch so flinke Fuss haftet an zähen
Wurzeln, das Gesicht hat der Wipfel verschlungen: Allein der Glanz bleibt ihr."*

Ein **Lorbeerbaum** steht an ihrer Stelle. Aber auch als Baum liebt und beehrte Apoll sie noch immer.

*„...Er legt die rechte Hand an den Stamm und fühlt noch, wie die Brust unter
der frischen Rinde bebt, umschlingt mit den Armen die Äste, als wären es
Glieder, küsst das Holz - doch das Holz weicht den Küssen aus.“*

Um seine Geliebte nun immer bei sich zu haben, erklärt Apoll den **Lorbeerkrantz** als sein Heiligtum, schmückt sich damit und trägt ihn immer bei sich.